

Frankenau, Vöhl

Jonas Bamberger¹

* ? (vermutlich vor 1800)

+ ?

Eltern:

?

Geschwister:

?²

Ehegatte:

?

Kinder:

Vögelchen Ehrenhaupt, geb. 1823

Salomon Ehrenhaupt, geb. 1825

und 3 weitere Kinder von einer Christin;

alle Kinder in Frankenau

Wohnung:

?

Wohnsitz in Vöhl: wohl bis 1823, dann in Frankenau

19.04.1822 vom Hofgericht Gießen wegen Lotteriebetrugs an Adam Faust in Baßdorf zu sechs Monaten Zuchthaus verurteilt³

Bamberger wird als „Unterkollektör aus Vöhl“ bezeichnet.

1823

Bamberger verspricht 1823 der Frankenauer Jüdin Judith Ehrenhaupt, geb. 1796, die Ehe und hat mit ihr die beiden Kinder Vögelchen, geb. 1823, und Salomon, geb. 1825, ohne dass es zur Eheschließung kommt.

12.4.1823: Der Frankenauer Jude Manus Levi Ehrenhaupt (74 Jahre) richtet an den Frankenauer Magistrat ein Gesuch um Zuzugsgenehmigung für seinen „Schwiegersohn“ Jonas Bamberger.

1835

Der Magistrat von Frankenau beantragt am 16. Februar die kurhessische Staatsbürgerschaft für Bamberger. Er (Bamberger) habe der Stadt keinen Schaden, wohl aber Nutzen gebracht. Er wolle auch einen Beitrag zum Kirchenbau leisten, wenn er das Ortsbürgerrecht bekommt. Er habe bereits 127 Reichsthaler und 10 Gulden der Stadt geschenkt und wolle die zurück haben, wenn er nicht das Bürgerrecht bekomme. Die Stadt sei hierzu nicht in der Lage. Im Mai berichtet das Kreisamt in Frankenberg der Regierung, Bamberger sei schon mehrmals aus Frankenau abgeschoben worden, komme aber immer wieder zurück und werde vom Magistrat auch akzeptiert, weil die Stadt bei ihm verschuldet sei.

1836

¹ Quelle: Heinz Brandt, Die Judengemeinde Frankenau, Frankenberger Hefte Nr. 1, 1992. Eine Nachfahrin des Jonas Bamberger meint im Juli 2000 bei einem Besuch in der Vöhler Synagoge, Bamberger sei ein anständiger Mensch gewesen. Er habe später wohl in Eisenach geheiratet und seine Kinder legalisiert. Sie meint, er sei von Osten über Vöhl nach Frankenau gekommen und nachher vielleicht auch wieder nach Osten gegangen. Sie hat beim Vornamen auch die Version „Janosch“ o.ä. gesehen.

² Um 1800 lebte in Basdorf ein Bär Schönthal, dessen Frau Gelle aus einer Familie Bamberger stammt. Ob ein Verwandtschaftsverhältnis vorliegt, ist bisher nicht bekannt.

³ Hauptstaatsarchiv Darmstadt: Strafurteile (R 21 D 5), Quelle: Regierungsblatt 1824, Beilage 22, S. 213

Frankenau, Vöhl

Bamberger selbst gibt am 20.6.1836 zu Protokoll: „Ich habe die Torheit begangen, mich als Israelit mit einem christlichen Mädchen fleischlich zu vermischen und habe bereits drei Kinder mit derselben gezeugt, bin aber bereit, so bald es die Gesetze erlauben, mich ehelich mit dieser Person zu verbinden und Sorge gegenwärtig, wie ein Vater zu sorgen verbunden ist!“

Sein Heimatrecht in Vöhl hat er in der Zwischenzeit verloren, weil er sein gesamtes Kapital nach Frankenau überführt hatte.